



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

# Bericht zur Inspektion

der  
Michael-Ende-Schule  
08G25  
(Grundschule)

Juni 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Michael-Ende-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale .....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung) .....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	11
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk .....	11
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	11
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>11</b>
2.1 Standortbedingungen .....	11
2.2 Ergebnisse der Schule.....	11
<b>3 Anlagen</b>	<b>11</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	11
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	11
3.3 Bewertungsbogen .....	11
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	11

## Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Michael-Ende-Schule wurde von Herrn Weimann (koordinierender Inspektor), Frau Dethloff, Herrn Erhardt, Frau Zydatiß (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) und Herrn Spieß (Hospitation der Schulvisitation Brandenburg) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Michael-Ende-Schule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

# 1 Ergebnisse der Inspektion an der Michael-Ende-Schule

## 1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

### Stärken der Schule

- freundliches, lernförderliches Schulklima
- Projektkarten für Unterrichtsprojekte im Schulprogramm
- Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen hinsichtlich der Erziehungsarbeit

### Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung
  - innere Differenzierung
  - selbstständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen
- Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium
- Aufbau eines Qualitätsmanagements
  - Verabredung gemeinsamer Ziele und Maßnahmen zur Schulentwicklung
  - Wiederaufnahme der Schulprogrammarbeit
  - Personalentwicklung

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Michael-Ende-Schule befindet sich im Süden des Bezirks Neukölln im Ortsteil Rudow. Die Sozialstrukturen sind sehr vielschichtig, ebenso die Wohnverhältnisse. So findet man im Umfeld sowohl Mietshäuser mit 6 Etagen als auch Einfamilienhäuser. Ein Viertel der Familien erhält staatliche Unterstützungsleistungen.

## 1.3 Erläuterungen

In der Michael-Ende-Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler und das Kollegium wohl. Die Eltern schätzen das attraktive Schulgebäude und die Wohnortnähe.

Das Kollegium der Michael-Ende-Schule hat in seinem Leitbild zum Schulklima u. a. formuliert, dass es ein Schulklima schaffen will, in dem in einer freundlichen, angstfreien und offenen Atmosphäre gelebt, gearbeitet und gelernt wird. In der Schule herrscht im Unterricht und in den Pausen sowie im Bereich der ergänzenden Betreuung ein positives soziales Klima, aus dem eine insgesamt ruhige und entspannte Lernatmosphäre resultiert.

Im Gegensatz zum positiven Lernklima erfolgt die Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Kollegium nicht reibungslos. Die Schulleiterin der Michael-Ende-Schule hat ihr Amt seit Gründung der Schule im Jahr 1993 inne. Sowohl sie als auch ihre Stellvertreterin waren damals stark in die Planungsprozesse der gesamten Schulanlage einbezogen. So sieht die Schulleiterin es als ihre zentrale Aufgabe an, die Schule sowohl innen als auch in der Außenanlage durch zum Teil eigene Ideen für Besucher bzw. Eltern zukünftiger Schülerinnen und Schüler attraktiv zu gestalten. Zurzeit engagiert sie sich sehr stark für die Weiterentwicklung der Gartenanlage „Lummerland“ als Lernort für Umwelterziehung. Unter diesem Fokus der Planung, Organisation und Verwaltung von Schule haben über die Jahre hinweg sowohl die Kommunikation mit dem Kollegium als auch die inhaltliche Weiterentwicklung der Schule gelitten. So konnte man einer internen Befragung im Februar 2005 erhebliche Kritik am Schulleitungshandeln entnehmen. Eine nachfolgende Mediation brachte zwischenzeitlich eine günstigere Einschätzung des Miteinanders zwischen der Schulleiterin und dem Kollegium, wie aus einer Befragung aus dem Jahr 2009 hervorgeht. Die zum damaligen Zeitpunkt erfolgte Annäherung zeigt jedoch keine nachhaltige Wirkung. So wird das Führungsverhalten der Schulleiterin von den Lehrkräften nunmehr wieder sehr kritisch gesehen, während Eltern- und Schülerschaft durchaus positive Aspekte identifizieren. Es gelingt der Schulleiterin jedoch nicht, Widerstände und Ablehnungen im Kollegium durch geeignete Maßnahmen in konstruktives Handeln zu überführen.

Innerhalb des Kollegiums herrscht nach eigener Einschätzung eine gute Kommunikation. Insbesondere in der Saph hat man sich zu gut funktionierenden Teams zusammengefunden und arbeitet auf Augenhöhe. Hier gibt es beispielsweise feste Zeiten für Teambesprechungen, die dienstags in der 6. Stunde liegen. Im Laufe der Jahre haben sich im Kollegium jedoch Verhaltensweisen manifestiert, die eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Schulleiterin beeinträchtigen. In diesem Spannungsfeld ist keine konstruktive Schulentwicklungsarbeit entstanden. Das Schulprogramm aus dem Jahr 2006, das sich im Wesentlichen mit dem Projektunterricht beschäftigt, wird seitdem nicht fortgeschrieben. Die Steuergruppe der Schule arbeitet inhaltlich nicht an der Entwicklung der Schule, vielmehr ist sie derzeit mit der Integration des Themas „Schulgarten“ in das Schulprogramm beschäftigt. So befasste sich auch die interne Evaluation im Jahr 2009 schwerpunktmäßig mit dem Projektunterricht und seiner Weiterentwicklung, ohne jedoch die Ergebnisse der diesbezüglich durchgeführten Befragung im Nachhinein angemessen zu kommunizieren und sinnvolle Maßnahmen abzuleiten. Insgesamt fehlt es in der Schule an gemeinsamen und verabredeten Zielen zu zentralen Bereichen der Schulentwicklung wie z. B. der Unterrichtsentwicklung, auf deren Grundlage vereint an der Weiterentwicklung der Schule gearbeitet werden könnte.

Eine zielgerichtete Personalentwicklung gibt es an der Michael-Ende-Schule nicht. So führt die Schulleiterin weder Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche noch regelmäßige Unterrichtsbesuche durch, deshalb kann sie nicht aktiv auf eine Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit einwirken. Andererseits werden Studientage regelmäßig zu schulinternen Fortbildungszwecken genutzt und auch Inhalte aus anderen Fortbildungsveranstaltungen in der Schule kommuniziert wie z. B. solchen zum e-Education-Masterplan.

Einige Lehrkräfte nutzen regelmäßig den Computerraum der Schule für den Unterricht. Es gibt ein entsprechendes Medienkonzept, in dem zahlreiche Anwendungsgebiete für den Einsatz mit den Schülerinnen und Schülern beschrieben sind. Außerhalb des Unterrichts wird zusätzlich eine Powerpoint-AG angeboten, bei der die Nachfrage größer als das Angebot an Plätzen ist.

In weiteren Arbeitsgemeinschaften der Schule werden Angebote im sportlichen Bereich wie Fuß- und Volleyball sowie Erste-Hilfe-Kurse oder Englisch durchgeführt. Auch die Ausbildung der Konfliktlotsen sowie die Organisation der Schulbücherei finden innerhalb von Arbeitsgemeinschaften statt. Darüber hinaus beteiligt sich die Schule an Vorlese- und Mathematikwettbewerben sowie an Sportwettkämpfen.

Im Schuljahr 2005/2006 wurde das jahrgangsübergreifende Lernen (Jül) in der Michael-Ende-Schule eingeführt. Unterstützt durch die Schulleitung, gab es schon in den Jahren zuvor Ansätze und Konzepte bezüglich des jahrgangsgemischten Unterrichts, so dass der Übergang in diese Arbeitsweise den Lehrerinnen leicht fiel. In der Schulanfangsphase arbeiten die Lehrerinnen eng mit den Erzieherinnen im Unterricht zusammen. Umgekehrt wird beispielsweise bei Konflikten in der ergänzenden Betreuung unverzüglich der Kontakt mit der zuständigen Lehrkraft aufgenommen, um die Probleme gemeinsam zu lösen. Eine Hausordnung, die sowohl für die Schule als auch für den Hort gilt, unterstützt die gemeinschaftliche Erziehungsarbeit.

Trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen gestalten die Lehrerinnen den Unterricht kaum differenziert. Lernszenarien, die das kooperative und problemorientierte Arbeiten ermöglichen, gibt es selten. Vorherrschend ist ein lehrerzentrierter Unterricht mit einem hohen Anteil von Einzelarbeitsphasen mit engen Vorgaben, der den Schülerinnen und Schülern wenig Raum für eigene Lösungsansätze oder die Möglichkeit eines sprachlichen Austausches innerhalb der Gruppe lässt. Ein übergeordnetes schulinternes Curriculum, in dem weiterführende Unterrichtsziele und Kompetenzen beschrieben werden, existiert an der Schule nicht. Die Förderung überfachlicher Kompetenzen wie z. B. das Erlernen von Arbeitstechniken findet kaum statt.

Im Unterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler nur wenig Ermunterungen oder eine positive Verstärkung ihres Handelns und selten eine differenzierte Rückmeldungen ihrer erbrachten Leistungen. Die Möglichkeit, sich selbst einzuschätzen, um so die Fähigkeit zu schulen die eigene Leistung realistisch zu sehen, gibt es nicht.

Die Lehrerinnen der Schule führen zahlreiche Projekte von der Schulanfangsphase (Saph) bis zur 6. Klasse durch. Als Beispiele seien Themen wie „Schnecken“, „Gesund leben“ und „Schule in anderen Kulturen“ genannt. Diese Projekte bilden den Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung und sind detailliert im Schulprogramm in Projektkarten beschrieben. In jedem Schuljahr finden sie in einem Zeitrahmen von einer bis zu vier Wochen, je nach Klassenstufe, statt. Neben der Vermittlung fachlichen Wissens werden in den Projekten auch gezielt die Methoden-, Sozial- und Personalkompetenzen gefördert.

## FAZIT:

An der Michael-Ende-Schule herrscht ein lernförderliches Schulklima. Das kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass einerseits der Unterricht in weiten Teilen des individualisierenden Lernens entwicklungsbedürftig ist und andererseits die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen der Schulleiterin und dem Kollegium erheblich belastet sind. Beide Seiten gehen kaum aufeinander zu und eine Mediation hat vor einigen Jahren keine nachhaltige Veränderung mit sich gebracht. Unter dem nicht von Verlässlichkeit, Akzeptanz und Vertrauen geprägten Nebeneinander an der Schule leidet der gesamte Bereich der Qualitätsentwicklung, der derzeit brach liegt.

Das Inspektionsteam kommt zu dem Schluss, dass eine externe Beratung der Schule unerlässlich ist. Es wird erwartet, dass in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Schulaufsicht

- in der Schule eine auf Verlässlichkeit, Transparenz und Partizipation angelegte Steuerungsstruktur etabliert wird,
- die Kommunikation und Kooperation zwischen Schulleiterin und Kollegium durch geeignete Maßnahmen konstruktiv gestaltet werden,
- die Schulprogrammarbeit zielgerichtet wieder aufgenommen wird und
- gemeinsam verabredete Ziele und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung beschlossen bzw. eingeleitet werden.

## 1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale<sup>1</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<b>Unterrichtsprofil</b>			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

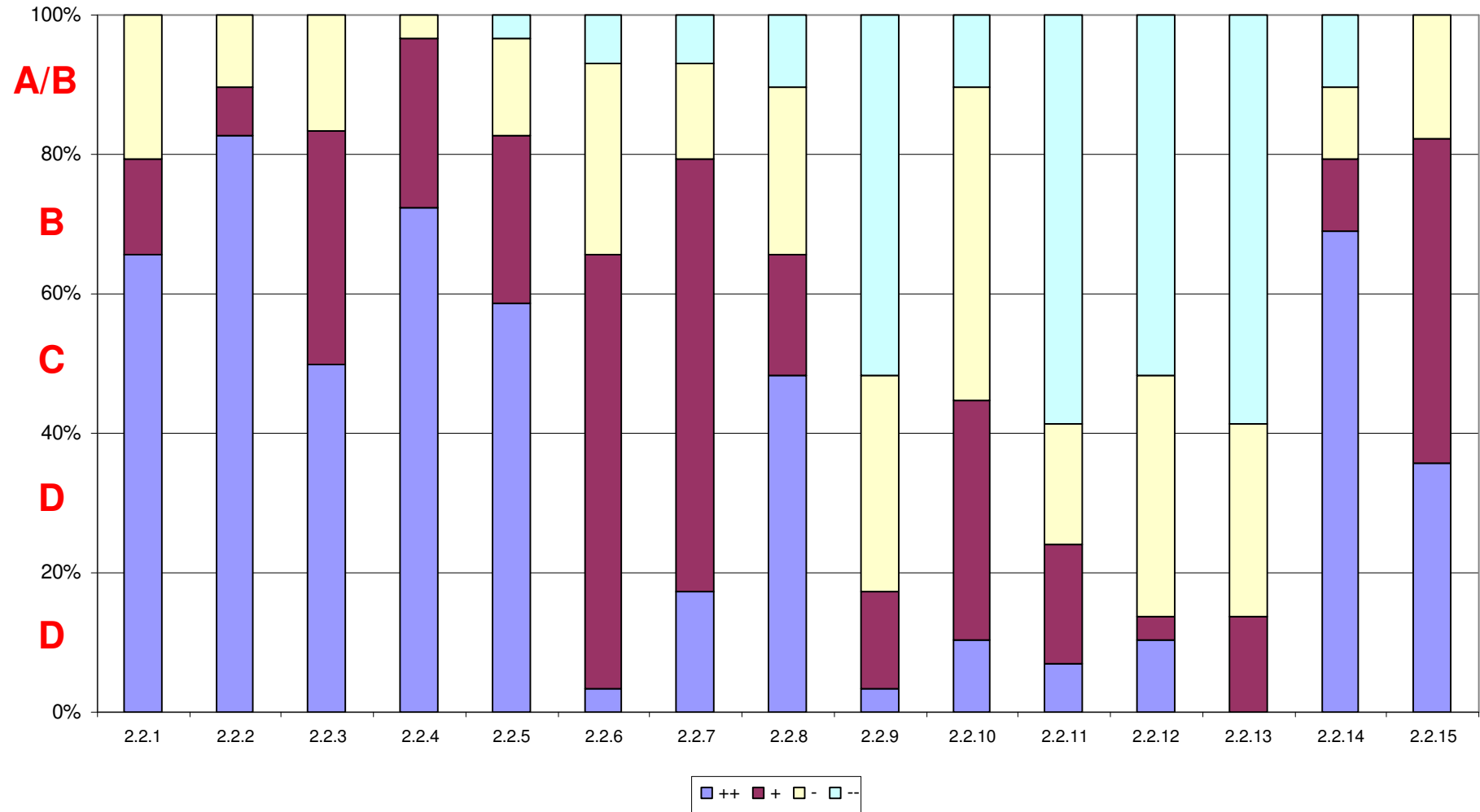
<sup>1</sup> Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>2</sup>

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>2</sup> Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

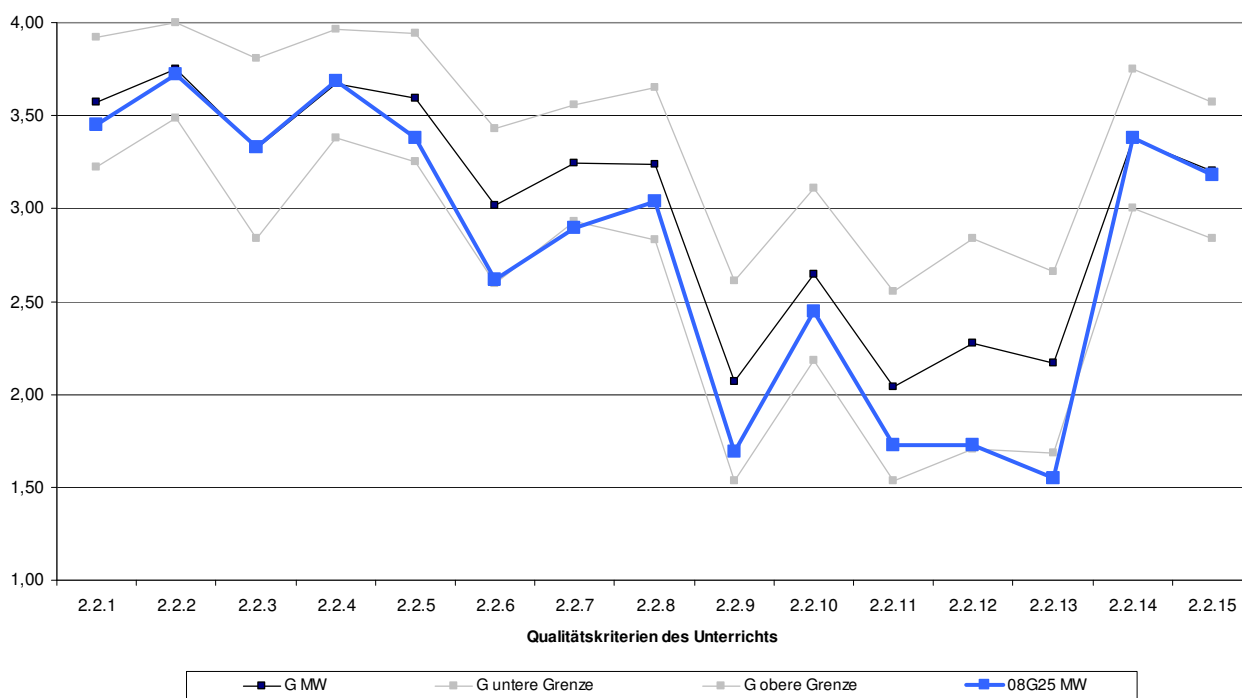
### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



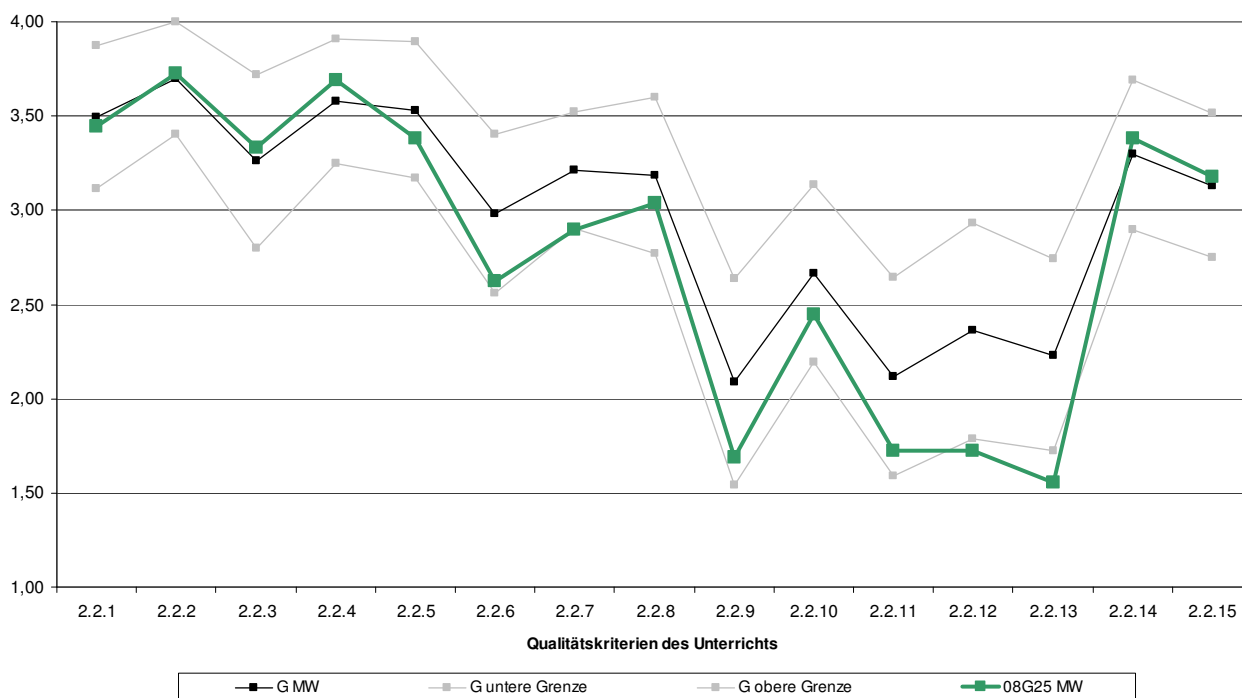
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	19	4	6	0	29	65,5 %	13,8 %	20,7 %	0,0 %	<b>B</b>	<b>3,45</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	24	2	3	0	29	82,8 %	6,9 %	10,3 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,72</b>
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	3	2	1	0	6	50,0 %	33,3 %	16,7 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,33</b>
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	21	7	1	0	29	72,4 %	24,1 %	3,4 %	0,0 %	<b>A</b>	<b>3,69</b>
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	17	7	4	1	29	58,6 %	24,1 %	13,8 %	3,4 %	<b>A</b>	<b>3,38</b>
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	1	18	8	2	29	3,4 %	62,1 %	27,6 %	6,9 %	<b>B</b>	<b>2,62</b>
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	5	18	4	2	29	17,2 %	62,1 %	13,8 %	6,9 %	<b>B</b>	<b>2,90</b>
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	14	5	7	3	29	48,3 %	17,2 %	24,1 %	10,3 %	<b>B</b>	<b>3,03</b>
2.2.9	Innere Differenzierung	1	4	9	15	29	3,4 %	13,8 %	31,0 %	51,7 %	<b>D</b>	<b>1,69</b>
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	3	10	13	3	29	10,3 %	34,5 %	44,8 %	10,3 %	<b>C</b>	<b>2,45</b>
2.2.11	Selbstständiges Lernen	2	5	5	17	29	6,9 %	17,2 %	17,2 %	58,6 %	<b>D</b>	<b>1,72</b>
2.2.12	Kooperatives Lernen	3	1	10	15	29	10,3 %	3,4 %	34,5 %	51,7 %	<b>D</b>	<b>1,72</b>
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	0	4	8	17	29	0,0 %	13,8 %	27,6 %	58,6 %	<b>D</b>	<b>1,55</b>
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	20	3	3	3	29	69,0 %	10,3 %	10,3 %	10,3 %	<b>B</b>	<b>3,38</b>
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	10	13	5	0	28	35,7 %	46,4 %	17,9 %	0,0 %	<b>B</b>	<b>3,18</b>

### 1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



### 1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



## Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Michael-Ende-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	29
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
17	0	12

### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	2	1	4	16	3	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	2

fachliche Mängel wurden beobachtet in	einer Sequenz
PC waren vorhanden in	12 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	4 Sequenzen

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	16	17	2	2
prozentuale Verteilung <sup>3</sup>	55 %	59 %	7 %	7 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 18 von 18 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 100 %.

<sup>3</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Michael-Ende-Grundschule im Bezirk Neukölln wurde 1993 als 2 ½-zügige Grundschule gegründet. Im Mai 1998 erhielt sie ihren Namen.

Im Erdgeschoss befinden sich die Klassen- und Fachräume. Durch die quadratische Anordnung entstehen eine Reihe kleiner Innenhöfe, die bepflanzt sind. In Kombination mit den begrünten und tonengewölbten Dächern wirkt das Schulgebäude offen und einladend. In der Eingangshalle sind die Hausmeisterloge, der Mehrzweckraum, der Konfliktlotsenraum und eine kleine Bücherei. An den Wänden hängen zahlreiche Auszeichnungen die die Kinder in Sportwettbewerben erhalten haben. Die Schule ist besucherfreundlich beschildert. Darüber hinaus werden sehr viele Schülerarbeiten dekorativ in den Gängen präsentiert. Die Klassenräume sind ansprechend gestaltet und die gängigen Lehr- und Lernmaterialien in Fächern untergebracht. Die Fachräume wie Musik, Naturwissenschaften, Kunst/Werken, Englisch und Computer liegen nebeneinander und befinden sich alle auf dem gleichen Gang. Ein zusätzlicher PC-Raum ist geplant, bisher wurde dort schon ein interaktives Whiteboard installiert.

Mit dem Schulgebäude ist die große teilbare Sporthalle direkt verbunden. Sie verfügt über eine Tribüne für 200 Zuschauer. Am Nachmittag wird Sie von Vereinen, insbesondere für das Handballtraining genutzt. Das Dach der Sporthalle war ursprünglich als Aufenthaltsbereich für die Pausen gedacht. Wegen des fehlenden Schattens und den unübersichtlichen Aufsichtsbedingungen wird diese Fläche jedoch nicht mehr für Pausen frei gegeben. Zurzeit wird das Dach für ein Fahrrad-Verkehrssicherheitstraining genutzt.

Über einen Turm in der Eingangshalle erreicht man per Treppe oder Fahrstuhl das Lehrerzimmer und die Verwaltung der Schule. Das Lehrerzimmer im 1. Obergeschoss ist zweckmäßig ausgestattet und bietet eine ansprechende Aufenthaltsqualität. Auch hier sind an den Scheiben Schülerarbeiten ausgestellt. Im 2. Geschoss liegt der Verwaltungstrakt, in dem sich die Schulleiterin und die Konrektorin ein größeres Zimmer teilen.

Energieverluste entstehen durch die undichte Glasfassade auf der Nordseite des Schulgebäudes, so dass es teilweise zu starken Zugerscheinungen kommt. Darüber hinaus fehlen an einigen Heizkörpern die Thermostatköpfe.

Auf dem Nachbargelände ist der Hort. Das Gebäude ist sehr ansprechend gestaltet. In der Mitte befindet sich ein lichtdurchflutetes Atrium, das eine mediterrane Atmosphäre ausstrahlt. Um das Atrium herum liegen die Arbeits- und Aufenthaltsräume sowie die Mensa. Das Gebäude ist mit dem Schulhof verbunden und die Schülerinnen und Schüler haben in den Pausen auch die Möglichkeit den gut ausgestatteten Außenbereich des Horts zu nutzen. Der Schulhof wurde neu asphaltiert und bietet den Kindern Platz zum Spielen. Auf einem weiteren gepachteten Nachbargrundstück wurde mit viel Engagement „Lummerland“ aufgebaut. „Lummerland“ ist ein Garten, der zahlreiche Rückzugsmöglichkeiten und Erlebnisräume für die Kinder bietet, auch in den Pausen. Bei schönem Wetter wird auch im „grünen Klassenzimmer“ unterrichtet. Darüber hinaus wurden zahlreiche Erlebnismöglichkeiten realisiert, wie eine Sandgrube mit Rutsche, Tischtennisplatten, Reckstangen, Weidentunnel, Bauerngarten, Kräuterbeete, Klassenbeete, Insektenhotel und eine Sonnenuhr. Zweimal im Jahr findet der Gartenaktionstag statt, an denen die Kinder, Eltern, Erzieherinnen und Lehrkräfte gemeinsam den Garten pflegen.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Grundschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Neukölln von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Dr. Giffey
Schulaufsicht	Herr Bickelmayer

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2010/11	375				
Entwicklung der Schülerzahlen	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	360	380	386	391	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	174 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2010/11 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	25,0 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2010/11	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	4		-		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2010/11	2009/10	2008/09	2007/08	
	absolute Zahlen	62	60	61	59
prozentualer Anteil	17 %	17 %	16 %	15 %	
Jahrgangsstufen	Saph <sup>4</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	6	2	2	2	3
Durchschnittsfrequenz	25,0				

<sup>4</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Wieland
stellvertretende Schulleiterin	Frau Jahn

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	18
Erzieherinnen	9

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	435,5
Profilbedarf I und II	-7,5
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	441,3
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,3 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2010<sup>5</sup>

#### Deutsch/Lesen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Michael-Ende- Schule	22,0	22,0	22,0	26,0	4,0	4,0
Neukölln	38,1	16,1	18,4	13,3	7,2	6,9
Berlin	24,6	13,2	19,0	17,5	10,9	14,7

#### Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Michael-Ende- Schule	8,0	14,0	38,0	34,0	6,0	0,0
Neukölln	21,5	25,4	23,1	16,1	5,0	4,5
Berlin	11,6	19,2	24,4	21,0	14,3	9,6

#### Mathematik/Zahlen & Operationen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe					
	1 a	1 b	2 Mindest- standard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximal- standard
Michael-Ende- Schule	12,0	36,0	26,0	20,0	4,0	2,0
Neukölln	31,0	27,5	18,3	13,2	5,0	4,2
Berlin	20,2	23,2	20,7	17,2	9,2	9,5

<sup>5</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der folgenden Seite.

Für den Bereich „Deutsch/Rechtschreiben“ sind bisher keine Kompetenzstufen definiert.

## Erläuterungen zu den Kompetenzstufen 1 - 5

Die von der Kultusministerkonferenz beschlossenen gemeinsamen Bildungsstandards der Länder beschreiben für die Fächer Deutsch und Mathematik, welche Kompetenzen Grundschülerinnen und Grundschüler bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 entwickeln sollen. Die Kompetenzstufen zeigen den Grad der Erreichung dieser Standards an. Bis zum Ende der Jahrgangsstufe 4 sollten die Schülerinnen und Schüler möglichst den Regelstandard, in jedem Fall aber den Mindeststandard erreichen.

<b>Deutsch-Lesen</b> Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen	<b>Kompetenzstufe</b>	<b>Mathematik</b> Kurzbeschreibung der Kompetenzstufen
kann auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbstständig begründen	<b>5</b> Maximalstandard	kann komplexe Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien modellieren
kann wesentliche Aspekte im Gesamtzusammenhang des Textes erfassen	<b>4</b> Regelstandard Plus	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann „verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen	<b>3</b> Regelstandard	kann Zusammenhänge in einem vertrauten (mathematischen und sachbezogenen) Kontext nutzen und erkennen
kann benachbarte Informationen miteinander verknüpfen	<b>2</b> Mindeststandard	kann begriffliches Wissen und Prozeduren im curricularen Umfang sicher und flexibel anwenden
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren und einfache, auch auf Weltwissen basierende Schlüsse ziehen	<b>1b</b>	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe b)
kann explizit angegebene Einzelinformationen identifizieren, wobei Teile ihrer Formulierungen oft mit Teilen der Aufgabenformulierungen identisch sind.	<b>1a</b>	kann Routinewissen auf Grundlage einfachen begrifflichen Wissens vollziehen (Stufe a)

### 3 Anlagen

#### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	09.02.2011
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	04.04.2011
Schulrundgang	04.04.2011
29 Unterrichtsbesuche	04.04.2011 und 06.04.2011
Interview mit 4 Erzieherinnen <sup>6</sup>	04.04.2011
Interview mit 6 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 8 Eltern	
Interview mit der Schulleiterin	06.04.2011
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Juni 2011
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	August 2011

<sup>6</sup> Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## **Fragebogen**

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 100 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 100 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 95 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 72 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## **Analysierte Dokumente**

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

### Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

### 3.3 Bewertungsbogen

## Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

### 1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

#### Qualitätskriterien

##### 1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. <sup>7</sup>	#

##### 1.1.2 Fehlzeiten<sup>8</sup> (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)

<b>Indikatoren</b>	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#

##### 1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn

<b>Indikatoren</b>	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). <sup>9</sup>	#

##### 1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten

<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	-
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	--

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

#### Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>8</b>
<b>A</b>	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
<b>B</b>	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
<b>C</b>	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

<sup>7</sup> Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

<sup>8</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

<sup>9</sup> Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	--
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	--
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	-
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	++
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	+

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A 5 (4) Indikatoren +  
 B 4 (3) Indikatoren +  
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
<b>1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
<b>1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
<b>1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	--
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	+
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
<b>1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	-
<b>1.3.5 Gesamteindruck der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
<b>2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum</b>		<b>Wert</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. <sup>10</sup>	--
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	--
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	--
<b>2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote<sup>11</sup></b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	--
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
<b>2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	++
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	-
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indi- katoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

<sup>10</sup> Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

<sup>11</sup> Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit</b>		<b>B</b>
<b>Indi- katoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	55 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	41 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	62 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	59 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	52 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	59 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	59 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	62 %
<b>2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>A</b>
<b>Indika- toren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	50 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	50 %
<b>2.2.4 Verhalten im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	59 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	55 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	59 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	62 %
<b>2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	59 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	52 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	7 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	55 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	55 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	48 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	0 %
<b>2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	48 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	14 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	21 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	21 %
<b>2.2.8 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	48 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	38 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	28 %
	4. Die realisierten Methoden und	48 %
	5. Sozialformen sind funktional.	55 %
<b>2.2.9 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	10 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	14 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	24 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	28 %
<b>2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>C</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	59 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	55 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	21 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	21 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	7 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	3 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.11 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	17 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	7 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	10 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	14 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	0 %
<b>2.2.12 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	24 %
	2. kooperieren miteinander.	17 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	7 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
<b>2.2.13 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	10 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	14 %
	4. reflektieren diese.	0 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	3 %
<b>2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	59 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	38 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	59 %
<b>2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	62 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	62 %
	3. herausfordernd.	34 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	17 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	7 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	31 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	-
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	--
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	-
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i>	
	1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	+
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	--
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	-
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	-
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf <sup>12</sup>		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	+
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	-
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH <sup>13</sup>		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	#
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	#
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input checked="" type="checkbox"/>		

<sup>12</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

<sup>13</sup> Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
<b>A</b>	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
<b>B</b>	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
<b>C</b>	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
<b>Hinweise</b>	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

## 2.4 Schülerberatung und -betreuung

### Qualitätskriterien

#### 2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

**Wert**

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	-
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

#### 2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote<sup>14</sup>

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	+

**Bewertung**

**A**

**B**

**C**

**D**

### Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
<b>A</b>	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
<b>B</b>	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
<b>C</b>	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

<sup>14</sup> Gilt nicht für Oberstufenzentren

## Qualitätsbereich 3: Schulkultur

### 3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

#### Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	+
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	+
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	+
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	+
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsmitarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	--
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	--

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      8 Indikatoren +
- B      6 Indikatoren +
- C      4 Indikatoren +

## 3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

### Qualitätskriterien

#### 3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren		Wert
	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	+
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	--
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

#### 3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren		Wert
	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	-
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	--

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

### 3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	--
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	--
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	--
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	+
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

### 3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

#### Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	--
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	-

**Bewertung**      A       B       C       D

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

### 4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

#### Qualitätskriterien

##### 4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	--
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	-
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	-
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	-
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+

##### 4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	-
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	-
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	--

Bewertung

A

B

C

D

#### Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +

B 6 Indikatoren +

C 4 Indikatoren +

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

### Qualitätskriterien

#### 4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	--
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: <sup>15</sup>	+
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	-
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	--
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	+	

#### 4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: <sup>16</sup>	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	-
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Oberstufenzentren</i> 4. Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
5. Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.	#	

**Bewertung**      A       B       C       D

**Normierung (Mindestanforderungen)**

A      6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 B      5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind  
 C      3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

<sup>15</sup> „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

<sup>16</sup> „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

### 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

#### Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	+
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	-
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	+
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

## 4.4 Unterrichtsorganisation

### Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	-
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	+
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	--
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	-
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	--
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	+

Bewertung      A       B       C       D

### Normierung (Mindestanforderungen)

	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
<b>A</b>	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>B</b>	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
<b>C</b>	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

#### Qualitätskriterien

##### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	--
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	-
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	+
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	--
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

##### 5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	--
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	--
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

##### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	--
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	+
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

## 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

### Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	+
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	-
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen <sup>17</sup> , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	+
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

**Bewertung**      A       B       C       D

### Normierung (Mindestanforderungen)

- A      5 (6) Indikatoren +  
 B      3 (4) Indikatoren +  
 C      2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

<sup>17</sup> Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

## Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

### 6.1 Schulprogramm

#### Qualitätskriterien

<b>6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten</b>		<b>Wert</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	--
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	+
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	-
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	+
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	--

**Bewertung**      A       B       C       D

#### **Normierung (Mindestanforderungen)**

- A      6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B      4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C      3 Indikatoren +

## 6.2 Schulinterne Evaluation

### Qualitätskriterien

6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	-
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
<b>Indikatoren</b>	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	--
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	+
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	-
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	-

**Bewertung**      A       B       C       D

<b>Normierung (Mindestanforderungen)</b>	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	16	38%	25%	19%	0%	19%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	16	31%	63%	0%	0%	6%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	16	31%	50%	19%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	16	25%	38%	25%	13%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	16	38%	50%	13%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	16	69%	31%	0%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	16	63%	25%	13%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	16	63%	31%	6%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	16	69%	25%	6%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	16	63%	31%	6%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	16	50%	50%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	16	44%	38%	19%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	16	38%	31%	13%	19%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	16	13%	63%	19%	6%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	16	38%	56%	0%	0%	6%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	16	25%	56%	13%	6%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	16	19%	6%	38%	38%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	16	19%	19%	44%	19%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	16	19%	19%	38%	25%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	16	19%	19%	44%	19%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	16	19%	13%	38%	25%	6%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	16	19%	6%	44%	31%	0%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	16	19%	38%	38%	6%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	16	19%	44%	25%	6%	6%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	16	13%	38%	31%	13%	6%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	16	25%	56%	13%	6%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	16	25%	63%	13%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	16	13%	19%	19%	50%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	16	19%	56%	6%	13%	6%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	16	19%	38%	31%	6%	6%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	16	25%	44%	25%	0%	6%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	16	63%	38%	0%	0%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	16	19%	44%	25%	13%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	16	6%	25%	31%	31%	6%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	16	6%	19%	38%	38%	0%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	16	19%	13%	38%	25%	6%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	16	0%	0%	31%	63%	6%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	16	0%	6%	31%	63%	0%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	16	13%	25%	19%	31%	13%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	16	13%	13%	25%	50%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	16	63%	31%	6%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	16	44%	50%	6%	0%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	16	88%	13%	0%	0%	0%

## Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	9	44%	11%	0%	0%	44%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	9	44%	44%	0%	0%	11%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	9	0%	67%	33%	0%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	9	11%	56%	33%	0%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	9	44%	44%	11%	0%	0%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	9	11%	33%	11%	11%	33%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	9	33%	33%	22%	0%	11%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	9	67%	22%	11%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	9	67%	33%	0%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	9	22%	67%	11%	0%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	9	78%	22%	0%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	9	67%	22%	11%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	9	67%	33%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	9	33%	56%	11%	0%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	9	56%	22%	22%	0%	0%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	9	11%	78%	11%	0%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	0%	56%	44%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	9	22%	67%	11%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	9	0%	56%	22%	11%	11%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	9	44%	33%	0%	0%	22%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	9	22%	56%	22%	0%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	9	22%	44%	22%	11%	0%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	9	33%	44%	0%	0%	22%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	9	22%	56%	11%	0%	11%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	9	56%	22%	0%	11%	11%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	9	22%	67%	11%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	9	11%	89%	0%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	9	0%	33%	44%	11%	11%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	9	56%	33%	11%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	9	22%	22%	44%	0%	11%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	9	56%	33%	0%	0%	11%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	9	33%	44%	0%	0%	22%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	9	11%	33%	33%	11%	11%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	9	0%	33%	22%	33%	11%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	9	11%	33%	22%	11%	22%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	9	0%	33%	33%	0%	33%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	9	0%	0%	44%	0%	56%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	9	0%	0%	56%	11%	33%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	9	0%	33%	11%	11%	44%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	9	0%	44%	33%	11%	11%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	9	11%	67%	22%	0%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	9	22%	44%	11%	11%	11%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	67%	22%	11%	0%	0%

## Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	91	52%	32%	4%	8%	4%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	91	48%	27%	13%	10%	1%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	91	33%	44%	15%	4%	3%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	91	15%	41%	31%	10%	3%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	91	14%	32%	36%	16%	1%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	91	34%	34%	13%	12%	7%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	91	18%	26%	23%	16%	16%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	91	22%	29%	31%	18%	1%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	91	52%	21%	12%	14%	1%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	91	37%	30%	14%	5%	13%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	91	43%	33%	5%	4%	14%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	91	52%	35%	9%	1%	3%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	91	38%	22%	18%	8%	14%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	91	19%	47%	14%	9%	11%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	91	26%	35%	12%	12%	14%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	91	16%	37%	29%	3%	14%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	91	23%	40%	13%	14%	10%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	91	29%	24%	11%	16%	20%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	91	25%	26%	18%	13%	18%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	91	16%	29%	14%	13%	27%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	91	15%	26%	22%	11%	25%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	91	15%	20%	30%	18%	18%

## Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	120	28%	49%	18%	3%	2%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	120	10%	38%	47%	2%	4%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	120	13%	32%	40%	11%	5%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	120	31%	41%	19%	3%	7%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	120	18%	46%	32%	2%	3%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	120	68%	23%	8%	0%	1%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	120	12%	26%	26%	28%	9%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	120	31%	44%	21%	3%	2%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	120	56%	34%	8%	1%	2%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	120	49%	34%	14%	1%	2%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	120	52%	33%	8%	2%	5%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	120	58%	25%	7%	9%	1%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	120	94%	4%	1%	0%	1%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	120	81%	18%	1%	0%	0%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	120	62%	28%	8%	0%	3%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	120	8%	42%	35%	13%	3%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	120	18%	41%	28%	9%	4%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	120	30%	38%	18%	7%	8%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	120	29%	28%	14%	11%	18%

Berlin, den 07.09.2011

**Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung**  
**Schulinspektion**

Im Auftrag

---

Frank Weimann

**Kontakt**

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung  
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)

